

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 16 (1992)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AZ B
4450 Sissach

Schweizerische Landesbibliothek
Hallwylstrasse 15
3005 Bern

Animato

April 1992

Erscheinungsweise
zweimonatlich

92/2

Redaktion und Inseratenannahme Sprungstrasse 3a, 6314 Unterägeri
Tel. 042/72 41 96, Fax 042/72 58 75

VMS-Mitgliederversammlung vom 21. März 1992

Zwischen Wechsel, Kontinuität und Aufbruch

Die 17. Mitgliederversammlung des VMS, welche am 21. März 1992 im Berner Gymnasium Kirchenfeld zu Gast war, stand mit sechs Rücktritten vom Vorstand ganz im Zeichen personeller Veränderungen. Armin Brenner, der als Präsident den VMS seit dessen Gründung wesentlich prägte, übergab nach über 17jähriger Tätigkeit die Verbandsleitung an Willi Renggli. Mit der Aufnahme von 24 Musikschulen in den VMS zählt der Verband nun 333 Mitgliedschulen. Neue Strukturen für die Vorstandsarbeit sollen beim VMS Innovation und Effizienz fördern. In einem Referat sprach Hans Rudolf Dörig, Stv. Direktor des Bundesamtes für Kultur, über die schweizerische Kulturpolitik. Dabei sprach er den Musikschulen aus der Sicht des Bundes eine eminent wichtige, nicht hoch genug einzuschätzende Funktion als Basis und Mittelbau unserer musikalischen Kultur zu.

Da sich die diesjährige Mitgliederversammlung im wesentlichen mit der personellen und strukturellen Erneuerung des Vorstandes zu befassen hatte, wollte man einem immer wieder von den Mitgliedern geäusserten Wunsch entsprechen und genügend Raum für die Diskussion der einzelnen Geschäfte der MV vorsehen. Dem kam auch entgegen, dass man die MV - statt der zusätzlichen üblichen halbtägigen Fachtagung - mit einem Referat ergänzte.

24 Musikschulen neu im VMS

Ein stets erfreuliches Traktandum ist die Aufnahme neuer Mitglieder. Wiederum traten 24 Musikschulen dem VMS bei, womit die Mitgliederzahl nun auf 333 Musikschulen steigt; rund 90 Prozent aller Musikschulen und Konservatorien der Schweiz sind heute Mitglied des VMS.

Während die Jahresrechnung 1991 wegen günstigeren Kosten des Tätigkeitsprogrammes bei einer Gesamtsumme von 495 000 Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 8195 Franken abschliesst, verzeichnet das Budget 1992 bei Gesamtausgaben von 483 000 Franken einen Ausgabentüberschuss von 7600 Franken.

Vielfältige Erwartungen an den VMS

Dem VMS gehören ebenso Musikschulen mit 100 Schülern als auch solche mit mehreren tausend Schülern an. Je nach Kanton und sogar Gemeinde stützen sich die Musikschulen auf verschiedene institutionelle Rechtsgrundlagen mit den unterschiedlichsten politischen und finanziellen Rahmenbedingungen. Es ist deshalb nur natürlich, dass sich auch die Bedürfnisse und Erwartungen der verschiedenen Musikschulen an den VMS geradezu als

Spiegelbild dieser pluralistischen Situation präsentieren. An der letzten Mitgliederversammlung in Glarus wurden diese Wünsche systematisch zusammengetragen. Nicht zu vergessen ist auch, dass die stark gestiegene Zahl der Mitglieder von 34 (1975) auf heute 333 einen höheren Arbeitsaufwand erfordert.

Neue Strukturen im VMS-Vorstand

Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, suchte der Vorstand neue Arbeitsformen, die eine innovative und effiziente Verbandsarbeit ermöglichen sollen. Eigentlich wollte man ursprünglich die «Lasten» auf mehr Schultern verteilen und den Vorstand erweitern. Durch die bisherigen Erfahrungen mit grossen Gremien (Unbeweglichkeit, Termenschwierigkeiten für Sitzungen) kam man jedoch zum gegenteiligen Vorschlag, nämlich den Vorstand leicht zu redimensionieren und auf neun Personen zu beschränken. Die Vorstandsmitglieder haben dabei die Verantwortung für ein bestimmtes Ressort zu übernehmen. Die Ressorts wurden wie folgt definiert: **VMS-Politik, Kontakte, Information, Animato, Dokumentation, Aus- und Fortbildung, Finanzen und Besondere Dienstleistungen**, wobei dem Präsidium naturgemäss eine zentrale Rolle zugewiesen ist. Neu soll für die Ressortleiter die Möglichkeit bestehen, **Arbeitsgruppen** zu bilden, die sie in ihrer Aufgabe unterstützen. Mitglieder dieser Arbeitsgruppen können auch aus den Musikschulen und kantonalen Vereinigungen beigezogen werden, ebenso können es aussenstehende Fachleute sein. Die Mitgliederversammlung, an welcher gut hundert Musikschulen teilnahmen - bei 62 Entschuldigungen -, reagierte positiv auf die Vorschläge des Vorstandes.

Neubesetzung des Vorstandes

Insgesamt sechs Mitglieder des Vorstandes gaben auf Ende des abgelaufenen Verbandsjahres ihren Rücktritt bekannt. Dazu kommt noch der Rücktritt von Armin Brenner (Liestal/Lugano) als Präsident. Er gehört zur Gründergeneration des VMS, den er in seiner 17jährigen Präsidialzeit wesentlich prägte.



Hans Brupbacher überreicht Armin Brenner die Ehrenpräsidenten-Urkunde.

Als Pionier des Schweizer Musikschulwesens wirkte er seit den frühen sechziger Jahren zielgerichtet und konsequent seine Vorstellungen einer Musikschule, zuerst im Kanton Baselland, dann als VMS-Präsident durch seine Kontakte und Einflussmöglichkeiten weit über die Kantongrenzen hinaus. Auch das Musikschulwesen im Tessin wäre ohne ihn schwer denkbar. Für seine ausserordentlichen Verdienste wurde Armin Brenner unter Applaus der Versammlung zum **Ehrenpräsidenten des VMS** ernannt. Armin Brenner wird weiterhin dem Vorstand angehören. Unter Verdankung ihrer Verdienste um den VMS verabschiedete die MV **Marianne Ullmann** (4 Jahre), **Marianne Kuttler** (4 Jahre), **Niklaus Meyer** (6 Jahre), **Urs Loeffel** (8 Jahre), **Pierre Gorjat** (9 Jahre) und **Werner Bühlmann**



Der bisherige Vorstand mit dem Sekretariatsteam: (v.l.n.r.) Werner Bühlmann, Armin Brenner, Guy Bruand (neuer VMS-Sekretär), Ruth Hofmeier (Sachbearbeiterin VMS-Vorsorgestiftung), Pierre Gorjat, Marianne Kuttler, Urs Loeffel, Marianne Ullmann, Hans Brupbacher, Karl Matter (abtretender VMS-Sekretär), Willi Renggli und Niklaus Meyer (es fehlt Josef Gnos). (Fotos: RH)

(17 Jahre). Für seine Pionierrolle im Musikschulwesen des Kantons Luzern und seine Verdienste für den VMS, dem er seit der Gründung als Vizepräsident zur Verfügung stand, verlieh die Versammlung Werner Bühlmann die **Ehrenmitgliedschaft**.

Willi Renggli neuer VMS-Präsident

Mit grossem Applaus wurde **Willi Renggli** (Zürich) zum neuen VMS-Präsidenten gewählt. Zusammen mit den ebenfalls wiedergewählten Vorstandsmitgliedern **Hans Brupbacher** (Glarus) und **Josef Gnos** (Sarnen) sowie **Armin Brenner** garantiert er für eine gewisse Kontinuität. Seine der MV vorgetragenen Ideen und Gedanken über die Zukunft unseres Verbandes (siehe separaten Bericht) deuten auf innovative und zukunftsgerichtete Intentionen hin.

Seit der Gründungsversammlung vor 17 Jahren waren noch nie so viele Vorstandssitze auf einmal neu zu bestellen. Für die restlichen fünf freien Plätze im Vorstand wählte die MV neu **Richard Hafner**, Redaktor Animato (Unterägeri ZG), **Peter Kuster**, ARGE SG (Buchs), **Peter Zumkehr**, VBMS (Interlaken), **Olivier Fallier**, Suisse Romande (Lausanne), und **Esther Zumburn**, VIMZ (Winterthur). Nicht zu vergessen ist auch die wegen der Pensionierung von **Karl Matter** per 1. Januar erfolgte Ablösung durch **Guy Bruand** als VMS-Sekretär.

Tätigkeitsprogramm

Das Tätigkeitsprogramm des abgelaufenen Jahres wurde besonders geprägt durch den 5. Musikschulkongress, zwei Ausbildungskurse für Musikschulleiter (2. Basiskurs, 1. Aufbaukurs) sowie durch das Patronat für grössere Veranstaltungen der Musikschulen zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Verschiedene ständige Dienstleistungen, wie die mit einer Auflage von über 11 000 Exemplaren erscheinende Zeitung **Animato**, das schon in fast vierzig Musikschulen verwendete EDV-Programm **Wimsa II** oder die vom VMS aufgebauten **Sozialversicherungen und Beratungen**, sollen 1992 weiter ausgebaut werden. Neben diesen Kernaktivitäten sollen die den einzelnen Ressorts zugeteilten Aufgaben tatkräftig angepackt werden, so z.B. die Überprüfung der Ziele und Aufgaben des Musikschulwesens in der Schweiz, der Ausbau der Kontakte zu den musikpädagogisch tätigen Organisationen, verstärkte Information der Öffentlichkeit über die Aufgaben der Musikschulen, die Durchführung eines neuen Ausbildungskurses für Schulleiter sowie das Erstellen einer Dokumentation über das Musikschulwesen. Auch die Mitwirkung am 3. Europäischen Musikfest der Jugend in Holland - einer von den Musikschulen Europas getragenen Veranstaltung - ist vorgesehen.

«Musikschulen sind Basis und Mittelbau der musikalischen Kultur»

Der Stv. Direktor des Bundesamtes für Kultur, **Hans Rudolf Dörig**, referierte an der MV über aktuelle Fragen der schweizerischen Kulturpolitik und die Stellung der Musikschulen in Kultur und Kulturpolitik der Schweiz (siehe Seite 3). Dabei sprach er den Musikschulen aus der Sicht des Bundes eine eminent wichtige, nicht hoch genug einzuschätzende Funktion als Basis und Mittelbau unserer musikalischen Kultur zu. Gerade in unserer heutigen Zeit werde eigenes aktives und kompetentes

Kulturverhalten immer wichtiger, da die Möglichkeiten der passiven Kulturkonsumation über die technischen Medien stets verführerischer werden. Im Anschluss an Dörigs kompetente Ausführungen ergab sich noch Gelegenheit zur Diskussion, welche sich vor allem auf die Situation der Musikschulen bei der Annahme des geplanten Kulturartikels in der Bundesverfassung konzentrierte.

Folgende 24 Musikschulen traten an der Mitgliederversammlung vom 21. März 1992 dem VMS bei:

Appenzel AI	Oberlunkhofen AG
Balterswil-Bichelsee TG	Rain LU
Brunnen SZ	Root LU
Buttwil AG	Seengen AG
Cossonay VD	Thurial-Seerücken TG
Genève, Conservatoire	Tuggen SZ
Populaire de Musique	Turgi AG
Lausanne, Institut	Veltheim AG
de Ribaupierre	Weggis-Vitznau LU
Merenschwand AG	Zürich, Allg. Musik-
Mies VD	schule des Konservatoriums
Mumpf AG	Zürich, Jazzschule
Murgenthal AG	

Musikschulen sind eine gute Investition

An dem von Kanton und Stadt Bern gestifteten Apéro sprach der amtierende Stadtratspräsident (Stadtparlament) **Mathias Tromp** zu den aus allen Landesgegenden angereisten Vertretern der Musikschulen. Mit wenigen markigen Worten legte der Politiker ein klares Bekenntnis zur Förderungswürdigkeit der Musikerziehung ab. Gerade die aktuellen und heftigen Diskussionen um Sparmassnahmen in Stadt und Kanton Bern hätten diese Erkenntnis wieder deutlich werden lassen. Es gebe keinen Grund für staatliche und kommunale Selbstgefälligkeit in der Musikschulförderung. Die zur Förderung der Musikschulen (und des Sports) eingesetzten finanziellen Mittel seien sehr gut investiert. Es sei gescheiter, diese positiven Kräfte zu fördern, als das Versäumte später mit weit höheren Ausgaben für eine Anti-Drogenpolitik nachzuholen! RH

In dieser Nummer

Assemblée générale de l'ASEM	2
Die Zukunft des VMS	2
Musikschulen in der Kulturpolitik	3
Kurse/Veranstaltungen	4, 6
Berichte	2, 5
La musica in Ticino ha perso il treno?	7
Musikmesse Frankfurt	7
Instrumentalunterricht mit Senioren	9
Neue Bücher/Noten	10+11
Stellenanzeiger	11, 12, 14, 16, 17, 18, 19
Sparioso Bern 92	13
Musikerziehung zwischen Musik und Pädagogik?	15

VMS-SCHULLEITER-AUSBILDUNG

Sonntag, 18. Oktober 1992, abends, bis Freitag, 23. Oktober, mittags

Aufbaukurs II (Pädagogik und Politik)

für Absolventen und Absolventinnen des Basiskurses und evtl. für langjährige Schulleiterinnen.

Inhalt: Instrumenteninformation, Schülerabklärungen, Grundausbildung, Instrumentalunterricht, Musizieren, angrenzende Fächer, politische Aufgaben, Öffentlichkeitsarbeit.

Ort: Kurszentrum Leuenberg, Baselland.

Sonntag, 18. April 1993, abends, bis Samstag, 24. April, mittags

3. Basiskurs

für Schulleiter und Schulleiterinnen im Amt und solche, die es werden möchten.

Inhalt: Struktur, Planung und Betrieb einer Musikschule. Anforderungen an die Leitung: Fachkenntnisse, Führung, Strategie, Kreativität, Arbeitstechnik.

Ort: Kurszentrum Leuenberg, Baselland.

Reservieren Sie sich die Daten!

Die genaue Ausschreibung mit Anmelde-möglichkeit erfolgt später in Animato.